

November / Dezember
2015

ISSN 2195-7681



4 198355 510001
DE € 10,00 / CH CHF 12,00 / AT € 10,00

dommus

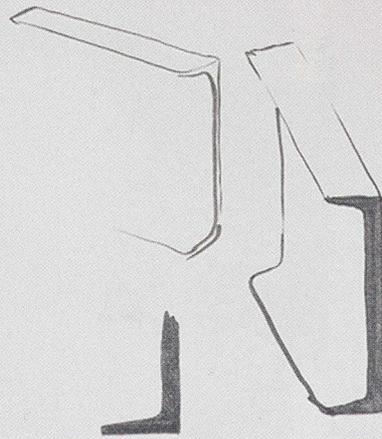
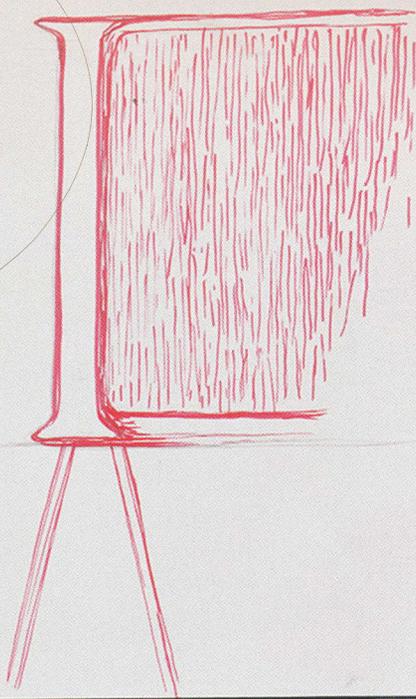
DEUTSCHE AUSGABE

016

DIE STADT UND DER MENSCH

SPRENGEL MUSEUM HANNOVER MEILI, PETER
FOKSAL GALLERY FOUNDATION DIENER & DIENER
THE WHITNEY OF AMERICAN ART RENZO PIANO
MUSEUM DER SCHÖNEN KÜNSTE FRANCISCO MANGADO
DIE ENTWICKLUNG EINER IDEE **KONSTANTIN GRCIC**
NACHWIRKUNG **THOMAS HIRSCHHORN**
OLYMPIC REALITIES **BRUNO HELBLING**





→ 10.11.15 Samstag

- ③ connect
- ④ surface
- ⑤ tissus
- ⑥ feet
- ⑦ wall

SERIFEN IN SERIE

Rechtzeitig zum London Design Festival stellte Samsung einen neuen Fernseher vor, bei dem nicht das technisch Machbare im Mittelpunkt steht, sondern das Design. Der koreanische Konzern hat für diese Gestaltungsaufgabe das französische Designerduo Ronan und Erwan Bouroullec beauftragt und einen ungewöhnlichen Ort für die Weltpremiere von „Serif“ gewählt.

Text Eva Steidl

Diese Seite: Skizzen und Zeichnungen sind für die Bouroullecs ein wichtiges Mittel, um einer Idee näher zu kommen, aber auch immer eine gute Gelegenheit zum Nachzudenken. Gegenüberliegende Seite: Die beiden

Designer Ronan (rechts) und Erwan (links) Bouroullec mit ihrem Entwurf „Serif“, einem Fernseher, der in den Größen 21 bis 40 Zoll und jeweils in den Farben Rot, Dunkelblau und Weiß erhältlich ist.

Das stereotypische Einerlei

Sucht man auf der IFA nach Alternativen zu ultraschlanken Hightech-Screens, wird man mit großer Sicherheit enttäuscht. Fernseher müssen heute Bilder in UHD wiedergeben und dabei so viel Zoll wie möglich haben. Dass Samsung als einer der Pioniere dieses Trends nun selbst zum Gegenentwurf angesetzt hat, ist so überraschend wie überzeugend. Angefangen hatte alles vor etwas mehr als drei Jahren, als Yun-Je Kang, Designchef von Samsung, bei Ronan und Erwan Bouroullec anfragte, ob sie nicht Interesse an einer Zusammenarbeit hätten. Die beiden Brüder zögerten zunächst und fanden erst Gefallen an der Idee, als klar wurde, dass es um einen Entwurf gehen sollte, der konventionelle Gesetzmäßigkeiten bewusst außer Acht lässt.

Zurückhaltend, aber präsent

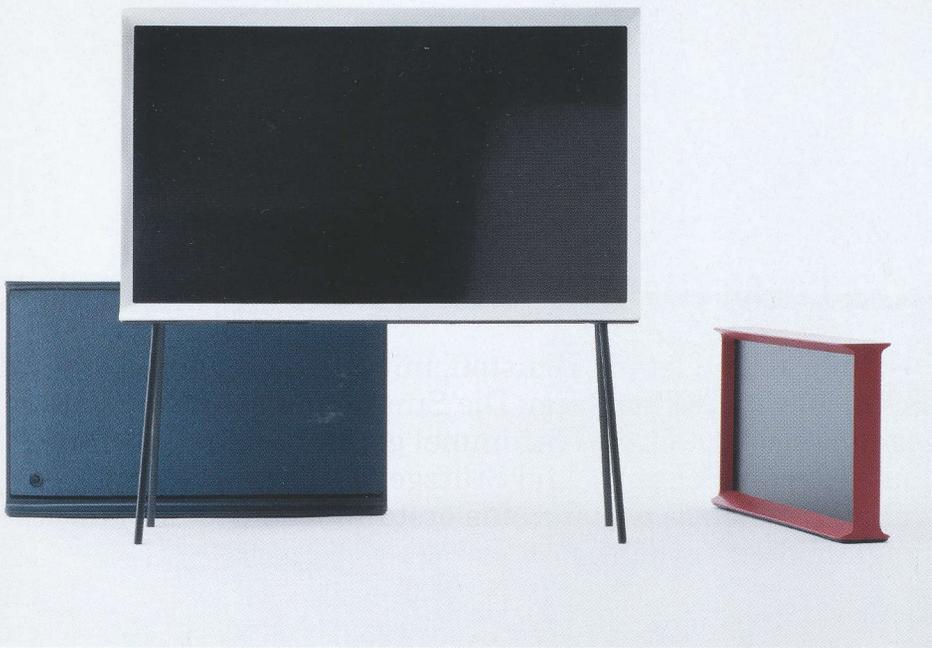
„Wir hatten keine Ahnung, wie ein Fernseher gestaltet wird, haben diese komplett unvoreingenommene Herangehensweise aber als große Freiheit empfunden“, sagt Ronan Bouroullec. Erste Schritte führten die beiden daher nicht zur Analyse technischer Details, sondern in die Werkstatt ihres Pariser Ateliers, wo sie mit Handskizzen und Modellen aus Holz, Ton und Textil konkrete Formversuche für einen Fernseher wagten. „Wir haben dieses Projekt nicht mit einer klaren Perspektive begonnen, wussten aber intuitiv, dass wir uns vom Format eines millimeterdünnen Bildschirms auf einem Sockel entfernen wollten“, so die beiden. Nachdem sie einige aktuelle Fernsehbildschirme in ihre Einzelteile zerlegt hatten,





Diese Seite: Die Arbeit der Designer ging über den Entwurf eines Fernsehers hinaus, sie entwarfen außerdem eine neue Fernbedienung und überarbeiteten die

bestehende Samsung TV-Software, um die Funktionen einfacher zugänglich zu machen. Eine kleine Besonderheit: Die Rückwand von ist mit Stoff bezogen.



Links: Der große und mittlere Fernseher kann dank der Standfüße auch mitten im Raum aufgestellt werden. Ab 2. November 2015 ist „Serif“ in England,

Dänemark, Schweden und Frankreich erhältlich. Unten: Im Pariser Designstudio entstanden zahlreiche Form- und Materialstudien für das Gerät.



ehr bald der Wunsch auf, ein Objekt zu
nehmen, das eine eigene, zurückhaltende
Anzahl hat und sich an unterschiedliche
Kontexte anpassen kann. „Wir haben
die Psychologie des Fernsehschäfers und seine
Funktion mit der Umgebung studiert und
entworfen, wie Typografen zu denken, die
Buchstaben entwerfen“, erklären die
Brüder. Aus dieser intensiven Beobachtung
ist die Grundform eines großen „I“
entstanden, das sich an den Enden weitet wie
eine Scherle – und dabei eine kleine Ablage
aufweisen lässt. „Serif“ (daher der Name) ist
offensichtlich in der Welt des Möbels zu
finden und umschließt die Technik mit einem
präzisen Kunststoffrahmen aus einem
Material. Trotz des industriellen Charakters sieht
dieses Bouroullec-Fernseher an, dass
die Formen aus einer handwerklichen und
persönlichen Perspektive heraus entworfen
wurden. So wurde nicht nur das Äußere radikal
gedacht, sondern auch ein neues Interface

eines „Vorhang-Modus“, der beispielsweise
bei Werbung über das laufende Bild gelegt
werden kann und dieses ästhetisch verpixelt.
Die Schlüssigkeit dieses Gestaltungsdetails
erschließt sich vollends, wenn man „Serif“ von
hinten betrachtet: Über Kabelanschlüsse und
Lüftungsschlitze haben Ronan und Erwan
Bouroullec ein Textilpanel gezogen, das
die Rückenansicht so verkleidet, dass alles
Unerwünschte unsichtbar wird und dabei
aussieht wie ein weich fließender Vorhang.
Sie wären nicht die Bouroullec-Brüder, wenn
sie nicht auch diese Komponente mit größter
Aufmerksamkeit fürs Detail entworfen hätten:
Das technische Gewebe ist eigens für dieses
Projekt entwickelt und hat die Ästhetik eines
grafischen Polyesterstoffs.

Vom Möbel zum Screen und zurück

Auch Samsung betritt mit „Serif“ in jeglicher
Hinsicht Neuland. Nicht nur, dass der Name
des neuen Geräts die üblichen komplexen

des London Design Festivals zeigte auch, was
sonst unter Ausschluss der Öffentlichkeit
stattfindet. Ungewohnt offen und ausführlich
wurde über Entwicklungsdetails gesprochen –
ein wesentlicher Teil der Präsentation
war die Darstellung des Designprozesses.
Statt technischer Zauberformeln gab es
Skizzenbücher, grobe Vormodelle und raue
Holzklötze, Materialmuster und detaillierte
Studien. Dass die Macher mit ihrem Projekt
dorthin zurückkommen, wo dem schottischen
Erfinder John Logie Baird Anfang des
20. Jahrhunderts die ersten Bildübertragungen
der Fernsehgeschichte gelangen, mag Zufall
sein. Damals jedenfalls musste die Form zu
jener bahnbrechenden Technik, die heute aus
unserem Alltag nicht mehr wegzudenken ist,
erst noch erfunden werden. Denkt man an
die Röhrenapparate und Holzfüllerkisten
zurück, die allenthalben die Wohnzimmer
eroberten und sich schließlich zu den aktuellen,
millimeterdünnen Screens wandelten, fragt